

Navigation

[Start](#)[Grußwort](#)[→ Aktuelles](#)[Pfarrei Barbing](#)[Pfarrei Sarching](#)[Gremien](#)[Gruppen](#)[Fotos & Media](#)[Archiv](#)[Kindergarten](#)[Pfarrbrief & Links](#)

Aktuelles

Schriftgröße anpassen: [größer](#) | [normal](#) | [kleiner](#)

Blindenführhunde zu Besuch im Kindergarten Sarching

Sarching. Die Kinder des Kindergartens Bruder Klaus aus Sarching bekamen jüngst Besuch von zwei Blindenführhunden. Im Vorfeld befassten sich die Kinder intensiv mit dem Thema „Anders-Sein“. Ganz aufgeregt waren die Kinder des Kindergartens in Sarching dann auch, als der angekündigte Besuch endlich eintraf. Initiiert wurde die Blindenhundevorführung von Josef Egl aus Parsberg, Opa eines Kindergartenkindes und selbst blind. Sein ständiger Begleiter ist ein schwarzer Labrador mit Namen Nestor. Josef Egl hatte auch gleich seinen Bekannten Robert Böhm aus Nürnberg mitgebracht, auch Robert Böhm kann nicht sehen und hat seinen Blindenführhund „Django“ an seiner Seite. Die beiden gelehrigen Vierbeiner führten ihre Herrchen sicher in den Garten. Django und Nestor waren die Ruhe selbst und ließen sich nicht von den vielen Kindern aus dem Gleichgewicht bringen, schließlich hatten sie ihr Führgeschirr an, dann wissen die beiden Hunde, jetzt müssen sie arbeiten und nichts darf sie ablenken. Ganz brav blieben die gelehrigen Hunde liegen, als Kindergartenleiterin Petra Neumeier mit einer Bekannten der beiden blinden Herren einen Parcours mit verschiedenen Hindernissen aufbaute, um den Kindern später zu demonstrieren, wie die Hunde ihre blinden Herrchen sicher an Hindernissen vorbeiführen. Ganz andächtig hörten sie den Erklärungen der beiden Sehbehinderten zu.



Die Arbeit eines Blindenhundes sei von unschätzbarem Wert für die Blinden, er erleichtere ihnen den Alltag, leider gibt es viel zu wenig ausgebildete Blindenführhunde, so hörten die Kinder. Während der Ausbildung erlernt der Hund etwa 40 verschiedene Kommandos (Hörzeichen) zu befolgen, alle Arten von Hindernissen anzuzeigen, auch solche, die nicht auf seiner Augenhöhe liegen und sie sicher zu umgehen. Sobald der Hund das Geschirr angelegt bekommt, weiss er, dass er nun seine Arbeit zu erledigen hat. Die Kleinen waren dann auch sehr wissbegierig und stellten Josef Egl und Robert Böhm ohne große Scheu viele Fragen, die mit viel Geduld beantwortet wurden. So wollten die Kleinen unter anderem auch wissen wie ein Blinder einkaufen geht, Geldscheine erkennt oder sich wäscht. Das Kindergarten-Team um Petra Neumeier hatten die Kinder im Vorfeld mit dem Thema „Anders-Sein“ vertraut gemacht. Durch die Blindenhundevorführung, sollten die Kinder hautnah erleben, dass es auch zur Normalität gehört verschieden zu sein, egal ob jemand behindert ist oder mit welcher Hautfarbe er geboren wird. Gerade im Vorschulalter lernen Kinder schnell, dass Toleranz auch bedeutet, dem „anders sein“ offen zu begegnen und zu akzeptieren. ©Text: Christine Kroschinski / Bild: Margret Haslbeck

→ [nach oben](#)